

KLEINE MITTEILUNGEN

Die Zwergohreule (*Otus scops*) in Tirol und Vorarlberg. Den Erwartungen Firbas' (1962) entsprechend, der das Vorkommen der Zwergohreule in allen übrigen Bundesländern belegt fand, konnte diese Art auch in Vorarlberg festgestellt werden. Die hier mitgeteilte Erstbeobachtung läßt sogar vermuten, daß *Otus scops* in Vorarlberg auch brütet. Wir verhörten nämlich am 31. Mai 1966, als wir anläßlich einer säugetierkundlichen Exkursion mit J. G r u b e r und zwei türkischen Begleitern etwa 5 km WNW Nüziders, GB Bludenz, am Fuße des „Hangenden Steins“ kampierten, abends und nachts ein anhaltend rufendes Ex. Es rief zunächst aus einer Gruppe alter Nußbäume am Hang vor Bad Sonnenberg und später aus einem jungen Obstgarten zwischen dieser Ortschaft und Nüziders.

Auch eine Feststellung dieser Art in Tirol ist von einigem Interesse, liegen doch die letzten Hinweise für das Vorkommen der Zwergohreule in Nordtirol über 30 Jahre zurück. Unser Fundplatz liegt im eng eingeschnittenen Inntal direkt am österreichisch-schweizerischen Grenzübergang Hoch—Finstermütz. Hier verhörten wir am späten Nachmittag des 28. Mai 1966 längere Zeit ein rufendes Tier. Es ist möglich, daß dieser Nachweis an das bündnerische Vorkommen Anschluß hat, obwohl nach L e u z i n g e r (in G l u t z 1962) die Zwergohreule in Graubünden bisher nur aus den Landschaften Churer Rheintal, Unterer Prätigau und Domleschg, nicht aber aus dem Engadin bekannt zu sein scheint.

Literatur

Firbas, W. (1962): Die Zwergohreule (*Otus scops*) in Österreich. Egretta 5, 42—57.

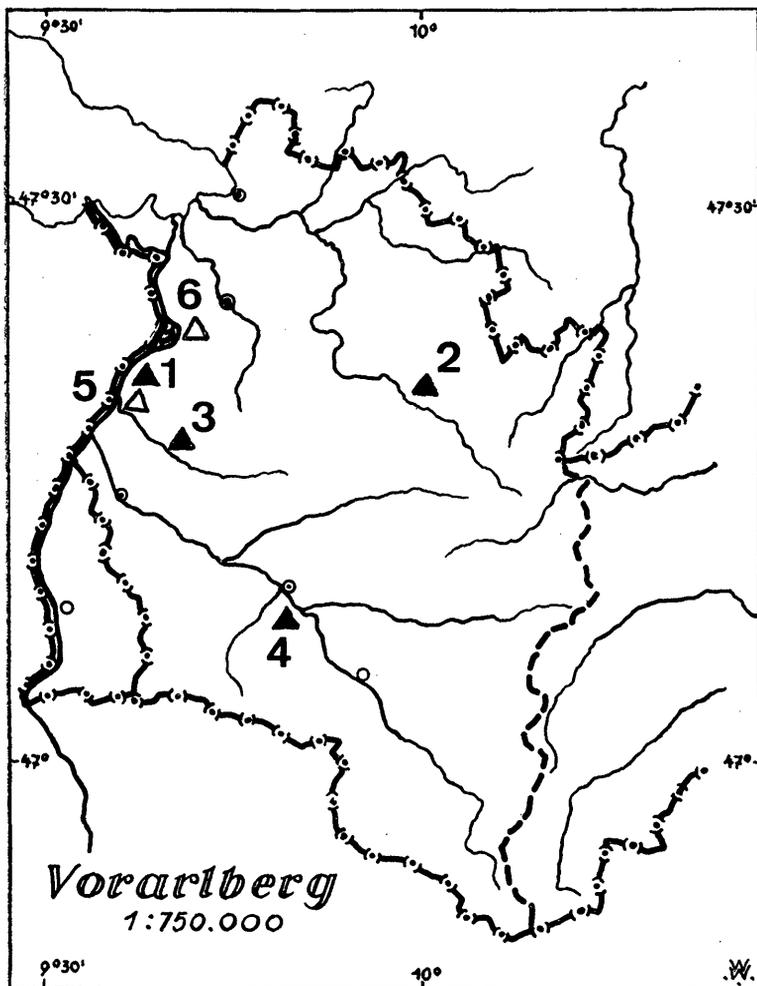
Leuzinger, H. (1962): *Otus scops* (Linnaeus). In: U. Glutz v. Blotzheim: Die Brutvögel der Schweiz. 313—314. Aargauer Tagblatt AG, Aargau.

Dr. Kurt Bauer & Dr. Friederike Spitzenberger, Wien

Die Brutplätze der Felsenschwalbe (*Ptyonoprogne rupestris*) in Vorarlberg im Jahr 1966. Angeregt von der Feststellung eines Brutplatzes der Felsenschwalbe in Au im Bregenzer Wald durch Herrn H. Schiemann (Egretta 8, p. 16), möchte ich weitere Brutplätze dieser Art in Vorarlberg bekanntgeben.

Die Karte informiert über die Lage der Beobachtungsorte. Schwarze Markierung kennzeichnet die Brutplätze 1 bis 4, weiße Markierung die Beobachtungsorte 5 und 6.

1. Steinbruch Koblach, 517 m, neben der Straße von Koblach nach Mäder. Steinbruch nur im südlichen Teil in Betrieb. Durch Zufall entdeckte ich am 12. August 1966 zwei Felsenschwalben, die sechs fast flügge Junge fütterten.



2. Au im Bregenzer Wald, 820 m, Felswand neben der Straße. Beobachtung von jeweils zwei Exemplaren am 25. Juni und 14. Juli 1966.

3. Laternser Schlucht bei Rankweil, 600 m, unter der Straße von Laterns nach Rankweil. Beobachtungen am 10. April, 14. Mai, 3. Juni, 5. Juli und 2. August 1966, und zwar jedesmal sechs Exemplare.

4. Bürser Schlucht bei Bludenz, 650 m, Beobachtungen am 22. Mai, 8. Juni und 3. Juli 1966, jedesmal sechs Exemplare.

5. Über der Frutzmündung und im Weitried bei Rankweil am 17. März 1966 12 Exemplare, anscheinend Erstankunftsdatum. Die Vögel zeigten sich hier bis zum 31. März 1966.

6. Steinbruch Ober-Klien bei Hohenems. Anscheinend die gleiche Gruppe wie unter 5, zeigte sich bis zum 31. März 1966 zeitweilig an diesem Steinbruch (K. Müller mdl.).

Wieweit es sich bei einem Teil dieser Vorkommen um Neuansiedlungen handelt, ist wegen der langen Beobachtungslücken nicht zu sagen. Alexander Bau (1907) erwähnte nur einen sicheren Brutplatz der Felsenschwalbe in Vorarlberg, den „Hangenden Stein“ bei Bludenz. Dort war *Ptyonoprogne rupestris* bis 1867 Brutvogel, fehlte aber im folgenden Jahr. Neuerlich kontrolliert scheint dieser Brutplatz erst wieder in den Jahren 1894 bis 1897 worden zu sein. Dabei erwies er sich 1894 und 1895 als besetzt, in den folgenden beiden Jahren aber als leer (Quellen bei Corti 1959). Auch 1966 waren die einladenden Wände dieser Kalkklippe sicher nicht von Felsenschwalben besetzt (K. Bauer briefl.). Weiters deutet auch die Beobachtung von fünf Exemplaren im Juli 1905 in der Bürser Schlucht auf einen alten Brutplatz hin. Sonst scheinen außer der Feststellung Schiemanns für Au im Jahr 1964 nur noch für die Laterner Schlucht ältere Feststellungen vorzuliegen (auf die ich erst nach Entdeckung der Kolonie aufmerksam wurde): H. Janetschek (1961) erwähnt, gestützt auf briefliche Mitteilungen von Schreiber, daß dieser Brutplatz dort etwa 20 Jahre früher bestanden habe, daß er aber in den Jahren 1958 und 1959 unbesetzt gewesen sei. Janetschek selbst sah im Laterner Tal unmittelbar nördlich neben der Straße am 28. Juli 1950 eine große Kolonie.

Literatur

Bau, A. (1907): Die Vögel Vorarlbergs. Jahrb. Vorarlberger Museumsver. 44, 1—48.

Corti, U. A. (1959): Die Brutvögel der deutschen und österreichischen Alpenzone. Chur.

Janetschek, H. (1961): Die Tierwelt. In: K. Ilg: Landes- und Volkskunde, Geschichte, Wirtschaft und Kunst Vorarlbergs. Band 1, Innsbruck, 173 bis 240. Erwin Döbler, Rankweil

Weitere Brutplätze der Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*) in Nordtirol. H. Kohler hat kürzlich das Brutvorkommen der Wacholderdrossel in Nordtirol besprochen und eine Liste von etwa 11 Brutplätzen zusammengestellt (Kohler 1966). Mit Ausnahme je eines gesicherten oder wahrscheinlichen Brutplatzes bei Pertisau, Inzing und Reutte kommen alle diese Meldungen aus der näheren Umgebung von Innsbruck. Zum Teil mag dies den augenblicklichen Stand der Besiedlung Tirols durch diese Art widerspiegeln, zum Teil liegt es wohl nur an der sehr ungleichen Beobacherdichte. Denn während einer der beiden nachstehend mitgeteilten Brutplätze an das durch die bereits bekannten Stationen markierte Brutgebiet anschließt, liegt der zweite weitab davon.

R. C. Homes, dem Präsidenten des British Trust for Ornithology verdanken wir den Hinweis (briefl.), daß er im Mai 1964 einige Kilometer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [9_2](#)

Autor(en)/Author(s): Dobler Erwin

Artikel/Article: [Die Brutplätze der Felsenschwalbe \(*Ptyonoprogne rupestris*\) in Vorarlberg im Jahr 1966. 61-63](#)